

*Berufungen*

## **MedUni Wien: Neue Professur und Leitung für „Gastroenterologie und Hepatologie“**

**(Wien, 31-05-2010) Mit 1. Juni tritt Univ. Prof. Dr. Michael Trauner seine Professur für Innere Medizin mit Berücksichtigung für Gastroenterologie und Hepatologie und die Leitung der damit verbundenen klinischen Abteilung an. Michael Trauner wird vor allem das Zusammenspiel von Grundlagenwissenschaft und klinischer Forschung auf seinem Gebiet der Inneren Medizin in den Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Aktivitäten stellen.**

### **Michael Trauner, Professor für Innere Medizin**

Seit Beginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit beschäftigt sich Trauner mit der Hepatologie. Trauners Untersuchungen haben dabei nicht nur experimentellen Charakter: der praktische Nutzen bei dieser klinisch orientierten Grundlagenforschung steht hierbei im Vordergrund. Seine wissenschaftlichen Erfolge erzielte Trauner vor allem durch die Aufklärung grundlegender molekularer Mechanismen von cholestatischen Lebererkrankungen, welche mit einer Störung der Gallesekretion und Ikterus (Gelbsucht) einhergehen, sowie der Entwicklung neuer – von dieser Grundlagenforschung abgeleiteten Therapieansätze. Trauner ist es unter anderem gelungen, diese Konzepte auch in von ihm initiierten (investigator-driven) klinischen Studien zu testen und klinisch umzusetzen. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeiten liegt auf dem Gebiet der Fettlebererkrankung und den damit verbundenen Störungen des Fettstoffwechsels. Trauner konnte in diesem Bereich aufgrund seiner bisherigen Forschungsergebnisse bereits drei Patente für Wirkstoffe für die Therapie cholestatischer Lebererkrankungen und der Fettleber anmelden, entsprechende klinische Studien sind bereits im Anlaufen.

Die sogenannte „Translationale Forschung“ stellt für Trauner einen wesentlichen Bestandteil seiner wissenschaftlichen Tätigkeit dar. An der MedUni Wien findet er daher optimale Voraussetzungen seiner Forschungsaktivitäten. Der Schwerpunkt von Trauners Tätigkeiten wird hier im Bereich der klinischen und molekularen Hepatologie liegen. Auf diesem Gebiet hat Michael Trauner nicht nur zahlreiche Publikationen in führenden Wissenschaftsjournalen veröffentlicht, sondern auch diverse Auszeichnungen erhalten, darunter den Otto Kraupp Preis für die beste medizinische Habilitation 2002 in Österreich, den Novartispreis für Medizin 2003 und den Alois-Sonnleitner-Preis für Biomedizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2004.

Zudem ist Trauner Gutachter und Editor für zahlreiche internationale wissenschaftliche Top Zeitschriften seines Fachgebiets, sowie wissenschaftliche Gesellschaften und Organisationen

der Forschungsförderung und für Universitäten in Europa und den USA. Zusätzlich bekleidete er zahlreiche Funktionen in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften und universitären Gremien, so zuletzt als Governing Board Member und Vizesekretär der Europäischen Lebergesellschaft (2008-2009) und derzeit als Council Member der United European Gastroenterology Federation, Mitglied des International Committee der American Association for the Study of the Liver und Fellow der American Gastroenterological Association.

## **Zur Person:**

Univ. Prof. Dr. Michael Trauner, geb. 1964 in Linz, promovierte 1991 an der Karl-Franzens-Universität Graz, wo er anschließend an der dortigen Universitätsklinik auch zum Facharzt für Innere Medizin ausgebildet wurde und die Zusatz-Facharztausbildung in Gastroenterologie und Hepatologie absolvierte. Unterbrochen wurde diese Ausbildung von einem dreijährigen Forschungsaufenthalt als Erwin-Schrödinger Stipendiat am Yale Liver Center & Dept. of Internal Medicine der Yale University School of Medicine (New Haven, CT, USA; 1994-1997), wo er sich mit den molekularen Mechanismen der Gallesekretion und deren Störungen im Rahmen cholestatischer Lebererkrankungen und bei Sepsis (Blutvergiftung) beschäftigte. Nach seiner Rückkehr aus den USA baute Trauner eine international renommierte Forschungsgruppe auf dem Gebiet cholestatischer und metabolischer Lebererkrankungen zur Erforschung der Krankheitsmechanismen und Therapie von Ikterus (Gelbsucht) und Fettleber auf.

Seit 2005 hatte Trauner die Professur für das Fachgebiet Innere Medizin mit dem Schwerpunkt für Klinische und Molekulare Hepatologie an der Medizinischen Universität Graz inne und war stellvertretender Leiter der dortigen Klinischen Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie. Er war zudem Initiator und Sprecher des Lebernetzwerkes der Medizinischen Universität Graz sowie Projektleiter im Sonderforschungsbereich Lipotoxizität und mehreren nationalen und europäischen Verbundprojekten zur Erforschung der Fettleber. Mit der Professur an der MedUni Wien übernimmt Michael Trauner auch die Leitung der Klinischen Abteilung für Gastroenterologie der Universitätsklinik für Innere Medizin III am AKH Wien.

## Rückfragen bitte an:

Mag.<sup>a</sup> Nina Hoppe  
**Leiterin Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring**  
Tel.: 01/ 40 160 11 502  
E-Mail: [pr@meduniwien.ac.at](mailto:pr@meduniwien.ac.at)  
Spitalgasse 23, A – 1090 Wien  
[www.meduniwien.ac.at](http://www.meduniwien.ac.at)

Johann Solar  
**Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring**  
Tel.: 01/ 40 160 11 505  
E-Mail: [pr@meduniwien.ac.at](mailto:pr@meduniwien.ac.at)  
Spitalgasse 23, A – 1090 Wien  
[www.meduniwien.ac.at](http://www.meduniwien.ac.at)

## Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 30 Universitätskliniken, 12 medizintheoretischen Zentren und 30 hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 40.000m<sup>2</sup> Forschungsfläche zur Verfügung, mit der Eröffnung des neuen Laborgebäudes "ANNA SPIEGEL FORSCHUNGSGEBÄUDE" im Juni 2010 kommen auf dem medizinischen Universitätscampus fast 8.000m<sup>2</sup> dazu.